

Der Deutsche Herold
Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde
herausgegeben vom Verein Herold in Berlin

Nr. 5 Berlin, Mai 1931 LXII

Vom „Deutschen Herold" erscheinen 1931 zwölf Hefte. Der Preis beträgt vierteljährlich fünf Goldmark. Einzelhefte zwei Goldmark. Diese Preise sind für die späteren Vierteljahre freibleibend. — Bezug durch Carl Heymanns Verlag, Berlin W 8.

Die nächsten Sitzungen des Vereins Herold finden statt:
Dienstag, den 5. Mai 1931, abends 7½ Uhr
Dienstag, den 19. Mai 1931, abends 7½ Uhr
Dienstag, den 2. Juni 1931, abends 7½ Uhr
„Berliner Kindl", Kurfürstendamm 225/26.
Saalmiete wird nicht mehr erhoben.

An die Mitarbeiter!

Der Deutsche Herold (Monatsschrift wie auch die Vierteljahrsschrift) sind jetzt wieder in der Lage, Beiträge anzunehmen und bitten um geeignete Einsendungen.

Die Schriftleitung.

Bericht
über die 1231. Sitzung vom 17. Februar 1931.

Vorsitzender: Kammerherr Dr. Kekule v. Stradonitz.

Als Geschenke waren eingegangen:

1. Von Herrn Dr. von Kekule: Zwei Wappenmanuskripte aus dem 18. Jahrhundert mit farbig dargestellten Wappen und Angabe der dazu gehörigen Familien. Das eine Manuskript bringt auch genealogische Notizen über die einzelnen Familien sowie einige Bildniskupfer.

2. Von Vize-Admiral R. Aschenborn die von Unterstaatssekretär a. D. Aschenborn zusammengestellten Stammtafeln der Familie Aschenborn, beginnend mit dem um 1470 in Beuthen O.-Schl. lebenden Oberbürgermeister Hans Aschenborn.

3. Von Amtsgerichtsrat Krieg: „Jahresbericht über die Fürsten- und Landesschule Meißen von 1878" mit einer geschichtlichen Abhandlung über „Die Albrechtsburg in Meißen" von Prof. Dr. Milberg.

4. Von Oberstleutnant E. von der Oelsnitz, Sonderdruck aus Altpreußische Forschungen Jahrg. 7, mit seinem Aufsatz: „Woher stammte der Hochmeister Burkhard von Schwanden?"

5. Vom Schwerinschen Geschlechtsverband das Verzeichnis der Mitglieder und bemerkenswerten Tage des Geschlechts von Schwerin.

Für die Vereinsbibliothek wurden angekauft:

1. Der Münchener Kalender für 1931, in üblicher Weise mit 12 Geschlechtswappen gezeichnet von Otto Hupp und genealogischen Nachrichten über die dazu gehörigen Geschlechter von Dr. phil. Friedr. von Klocke.

2. Lieferung 4 der „Ahnentafeln um 1800" mit den Ahnentafeln Peters, Menzer, Christ, Maier, Ohlhauser, Straub, Waibel, Weitzel, Brox. Werner, Keil, Ebert, von Fichard gen. Baur v. Eyßeneck, Geiffert, Schurich, v. Schütz, v. Estorff.

3. Genealogisches Handbuch der baltischen Ritterschaften, Teil Estland, Bd. 1, mit den Geschlechtern: Bremen, Budberg, Buxhoeveden, Clodt v. Jürgensburg, Derfelden, Engelhardt, Essen.

An Zeitschriften waren eingegangen:

1. Jahrbücher des Vereins für Mecklenburgische Geschichte von 1930 mit Aufsätzen über: „Die Stadtgründungen Mecklenburg-Schwerins in der Kolonisationszeit vom 12. bis 14. Jahrhundert (auf siedlungsgeschichtlicher Grundlage)" von Dr. Karl Hoffmann, „Zwei Freunde August Hermann Franckes" und „Aus den Briefen des Hofkantors Rudolph in Dargun" von D. Dr. Theodor Wotschke, „Über die ältesten Urkunden des Klosters Doberan" von Dr. Wilh. Biereye, „Die Auswanderung aus Mecklenburg-Schwerin in überseeische Länder, besonders nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika" von Dr. Max Wiegandt und „Die geschichtliche und landeskundliche Literatur Mecklenburgs 1929/1930" von Dr. Werner Strecker.

2. Mitteilungen des Vereins für Geschichte von Osnabrück von 1930 mit den Aufsätzen: „Landfriedensbestrebungen im Stifte Osnabrück bis zum Jahre 1495" von Staatsarchivrat Dr. F. Schultz, „Die Anfänge der Stadt Osnabrück" von Dr. P. J. Meyer, und „Evangelische Domherren im Osnabrücker Domkapitel" von Domdechant Dr. Beckschäfer.

3. Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins, Heft 29 mit den Aufsätzen: „Der Kardinal von Hessen als Goldmacher" von Dr. Friedr. Noack, „Beiträge zur Geschichte von Villingen; aus der Villinger Chronik" von Dr. Carl Walbrach, „Die Grünberger Bäckerzunft vom

16. bis 19. Jahrhundert“ von Dr. Ernst Kausz, und „Neuere Literatur zur Geschichte Oberhessens und der Nachbargebiete“.

4. Zeitschrift des Vereins für Lübeckische Geschichte Bd. 26 mit den Aufsätzen: „Der Lübeckische Liberalismus in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts“ von Dr. Siegfried Horstmann, „Das Bistum Lübeck bis zum Jahre 1254“ von Dr. Wilh. Biereye und „Gotische Wandmalereien in einem Lübecker Bürgerhause“ von Dr. Werner Burmeister.

5. Mitteilungen des Vereins für Lübeckische Geschichte Nr. 3 und 4 von 1930 mit Aufsätzen über: „Messingne Grabplatte des Johann Lüneburg in der Katharinenkirche zu Lübeck“ von Hans Eichler mit Abbildungen und „Materialien zur Lübeckischen Kunstgeschichte“ von R. Struck.

6. Hannoversche Geschichtsblätter Heft 2/4 von 1930 mit einer Beschreibung und vielen Abbildungen der Erwerbungen des Kestner-Museums von 1920/29 sowie einer Beschreibung und Abbildung eines Münzlehrlinggewandes aus der Mitte des 17. Jahrhunderts, auf dessen Rücken ein großes Wappen angebracht ist, sowie einer kurzen Besprechung über „Das abgestorbene uradelige Geschlecht von Goltern“ von M. Mittelhäuser mit einigen Siegelabdrücken, „Kurfürstin Sophie von Hannover und ihr Kreis“ von Georg Schnath und „Geschichtlich-sphragistische Untersuchungen über die Herkunft und das Auftauchen, wie auch über die Entwicklung des Pferdes im Wappen der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg“ von Ortwin Meier mit 47 Abbildungen.

7. Blätter für fränkische Familienkunde Heft 4 von 1930 mit einem „Bürgerverzeichnis des Marktes Wöhrd von 1690/93“ von X. Brennhäuser, „Eine wertvolle Quelle für Marktredwitz (Oberfranken)“, ausgezogen von Erich von Glasz, „Sulzfeld am Main, Steuerregister 1600/08“ von Korv.-Kap. Frobenius, „Das erste Zunftbuch der Bäcker zu Rehau vom Jahre 1708“ von Z. Wopper und „Fränkische Familienkunde und biologische Familienforschung“ von Oberreg.-Rat Dr. E. Roesle.

8. Mein Heimatland, Heft 1/2 von 1931 mit Aufsätzen über: „Neues von Hebel“ von Karl Obser, „Das Heimatmuseum Lörrach“ von Julius Wilhelm, „Salmenwöge am Hochrhein“ von Karl Herbster, „Zur Geschichte der Hotzentracht“ von Jakob Ebener, „Von der St. Sebastiankapelle in Tauberbischofsheim“ von F. X. Steinhart und „Bauernkrieg und Volksüberlieferung“ von Max Walter.

9. Mannheimer Geschichtsblätter Heft 1 mit Aufsätzen über: „Daniel Schlagenhauff, das Urbild von Nadlers Antiquar“ von Prof. Dr. Friedr. Walter, „Schopenhauer in Mannheim“ von Dr.-Ing. Hermann Keller und „Künstlerbriefe aus dem Gräflich Oberndorffschen Archiv“ von Dr. Lambert Graf von Oberndorff.

10. Mitteilungen des St. Michael, Nr. 3/4 von 1930 mit dem Bericht über die 18. Mitgliederversammlung des St. Michael, verbunden mit der Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins am 27. und 28. September 1930 in München sowie Aufsätzen über: „Die Burg Turndorf im Nordgau und ihre Burgmannen“ von Graf L. Oberndorff, und „Die Ahnenbilder vom Schlosse Wulframshof“ sowie „Die italienischen Ahnen des Kronprinzen Rupprecht von Bayern“ von Prof. Dr. Otto Frhr. von Dungern.

11. Der Erfurter genealogische Abend hat seinen Jahresbericht für 1930 übersandt, woraus sich die Tätigkeit dieser Vereinigung und ihre Veranstaltungen ergeben, und worin die Aufsätze ihrer Mitglieder und die Zeitschriften, worin sie abgedruckt sind, sowie Heft 4 seiner wissenschaftlichen Abhandlungen mit dem Aufsatz: „Niedergang und Aufstieg in Volk und Familie“ von Dr. Richard v. Hoff, worin dieses für Familienforscher sehr interessante Gebiet wissenschaftlich behandelt wird.

12. Ekkehard, Mitteilungsblatt deutscher genealogischer Abende Heft 1 mit Aufsätzen über: Wilhelm Bölsche zu seinem 70. Geburtstag am 2. 1. 1931“ von Arnold Bölsche, „Das gräflich von Wuthenausche Hausarchiv auf Schloß Hohenthurm bei Halle“ von A. Hempel.

13. Heimatblätter für Northeim Heft 8 und 9 von 1930 mit „Ectraft Erbregisters des Hauses und Amts Moringen de anno 1589 von Konrektor Beskow“, „Erbe und Pfahlzins-Register 1610“ von A. Hueg, „Modus contributionis dero Stadt Northeimb 1627“ und „Liste der Northeimer Bürgerhäuser“ von A. Hueg.

14. Eugenik, Erblehre, Erbpflege, Heft 5 von 1931 mit Aufsätzen über: „Galtons Eugenik um die Jahrhundertwende“ von Hermann Muckermann, „Künstlich erzeugte Mutationen“ von H. Stubbe und „Wird dein Sohn ein Genie sein?“ von Paul Popenoe.

15. Schweizer Archiv für Heraldik Heft 4 von 1930 mit 7 schönen alten Wappenzeichnungen als Beilage und Aufsätzen über „Les armoiries de Francois de Mies, eveque de Geneve (1428—1444)“ von Paul Ganz, „Der Kampf des Landes Uri für sein Wappen“ von Wilhelm Fretz, „Vitrail de 1525 aux armes de Hans Werra“ von C. Morton, „Heraldik in der Pharmazie“ von Josef Anton Häfliger, „Les documents heraldiques du Musée des tissus de Lyon“ von Jean Tricou et D. L. Galbraeth, „Wappen und Siegel der Landammänner des Kanton Glarus von 1242—1929“ von J. J. Kubli-Müller und Ida Tschudi-Schümpferlin.

16. Jahrbuch der heraldischen Gesellschaft Adler Bd. 30 mit 703 „Vermählungen und Todesfällen“, ausgezogen aus einer Sammlung gedruckter Nachrichten Sr. Exzellenz H. Grafen v. St—r.

17. Unsere Heimat, Monatsblatt des Vereins für Landeskunde von Nieder-Österreich und Wien Heft 1/2 von 1931 mit Aufsätzen über: „Die Chronik eines niederösterreichischen Bauerngeschlechts“ von Dr. Hans Plöckinger, und „Der Räuberhauptmann Johann Georg Grasel und einige seiner Diebesgenossen und -Genossinnen“.

An Familienzeitschriften waren eingegangen: Familienblatt der Familie von Albedyll, Nachrichtenblatt Nr. 6 von 1930 für das von Bismarcksche Geschlecht, Nachrichten der Wetterauer Familie Fix, Fruchtsche Blätter Nr. 44, Nachrichtenblatt für die Familie von Hake, Hacke, Hagke Nr. 5, Freiherr von Hammersteinsches Familienblatt Nr. 7, Geschichtsblätter der von Hoff Heft 10, Ivensche Familiennachrichten Nr. 8, Familienblatt des Familienverbandes Knauff Nr. 19, Familienverband von Kotze, Mitteilungsblatt Nr. 7, 23. Nachrichtenblatt der Freiherren von Ledebur, Chronikblätter der Familie Luyken Heft 3 von 1930, Familienblatt der Manger Nr. 3/6 von 1930, Mirusblatt Nr. 65, Reinstorffsche Geschichtsblätter Nr. 17, Nachrichtenblatt Nr. 18 des Rintelenschen Familienverbandes und Nachrichtenblatt des von Schwerinschen Familienverbandes Nr. 11.

Herr von Strantz besprach Dr. Friedr. von Klockes „Studien zur Soester Geschichte“ und meinte, daß die Trennung bzw. Unterscheidung von Stadtadel und patrizischen Geschlechtern nicht genügend klar gekennzeichnet sei, indem der Stadtadel ein standesrechtlicher Begriff sei, der nur für die Zeit der reinen Geschlechterherrschaft in Betracht komme, während die Bezeichnung patrizisch lediglich ein gesellschaftlicher Begriff sei. Der Herr Vorsitzende wiederholte hierzu seine schon häufiger geäußerte Ansicht, man müsse zwischen dem wirklichen Patriziat und einem bloßen „erblichen Honoratiorentum“ stets genau unterscheiden.

Herr Ed. de Lorme in Hannover hat ein Verzeichnis seiner Publikationen und druckfertigen Manuskripte für die Bibliothek eingesandt. Lignitz.

Bericht

über die 1232. Sitzung vom 3. März 1931.

Vorsitzender: Kammerherr Dr. Kekule v. Stradonitz.

Als neues Mitglied wurde aufgenommen:

Bellingkrodt, Gustav, Betriebs-Direktor, Berlin-Südende, Bahnstraße 12c.

Der Vorsitzende überreichte als Geschenk für die Bibliothek: „Das Adreßbuch der herzoglichen Residenzstadt Coburg von 1909.“

An Zeitschriften waren eingegangen:

1. Mitteilungen des Copernicus-Vereins zu Thorn von 1930, zugleich Jubiläumsheft zum 700jährigen Bestehen der Stadt Thorn mit Aufsätzen über: „Thorn im 13. Jahrhundert“, Kirchliches Urkundenbuch der Neustadt Thorn 1263—1455“ und „Die Orte und Fluren im ehemaligen Kammeramt Morin (Komturei Christburg)“, sämtlich von Arthur Semrau.

2. Jahrbuch des Braunschweigischen Geschichtsvereins von 1930, mit den Aufsätzen: „Der Hauptfeldzug des Germanikus im Jahre 16 n. Chr.“ von Dr. Otto Kramer, „Die Kanonade von Valmy am 20. September 1792, ein Beitrag zur Heerführung des Herzogs Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig“ von Dr. Herm. Voges, und „Zur Biographie des Kapellmeisters Michael Praetorius“ von Geh. Rat Paul Zimmermann.

3. Braunschweigisches Magazin von 1930, woraus erwähnt seien die Aufsätze: „Heinrich der Löwe in deutscher Sage und Dichtung“ von Dr. Paul Zimmermann, „Leben und Werk des Prof. Dr. Fritz Giesel“ von Dr. S. Loewenthal, „Maler Karl Lafontaine“ von H. Handlow, „Zur Geschichte des Braunschweiger Kaisermantels“ von August Fink, „Bericht über das letzte ‚unehrliche‘ Begräbnis in Braunschweig vor etwa 100 Jahren“ von W. Jsensee.

4. Familiengeschichtliche Blätter Heft 1/2 von 1931 mit Aufsätzen über „Die familiengeschichtlichen Quellen der preußischen Staatsbibliothek“ von Dr. Walter Transfeldt, „Ahnentafel des Generalpostmeister Heinrich von Stephan“ von Stadtrat Dr. Eylert und „Ahnentafel des Physikers Ernst Abbe“ von W. K. von Arnswaldt.

5. Der deutsche Roland Heft 2 von 1931 mit den Aufsätzen: „Eine Massen-Adelung“ von Dr. Bernhard Koerner, „Eine Fundgrube sippenkundlichen Materials über Lübecker Geschlechter“ von Karl Fahrenhorst und „Namensverzeichnis nach dem Taufregister des evangelischen Pfarramts Schreibendorf, Kr. Strehlen“ von Stadtinspektor Hermann Seidel.

6. Westfalen, Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Westfalens Heft 1 von 1931 mit dem Aufsatz: „Die älteste Nachricht über das Stadtschreiberamt in Westfalen“ von Stadtarchivarin Dr. L. von Winterfeld.

7. Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins, Heft 1 von 1931, mit den Aufsätzen: „Die Stadt Berlin zu Beginn des 16. Jahrhunderts“ von Stadtarchivdirektor Dr. Käber, „Napoleon in Potsdam und Berlin“, 24. Oktober bis 24. November 1806, von Friedr. M. Kircheisen und „Denkwürdiges aus Alt-Zehlendorf“ von Major a. D. Hummel.

8. Zeitschrift der Zentralstelle für niedersächsische Familiengeschichte Heft 3 von 1931 mit Aufsätzen über: „Einige älteste für den Familienforscher wichtige Akten und Bücher des Stadtarchivs zu Rendsburg“ von Amtsgerichtsrat Swart, „Über die Anfänge der Familie von Ketelhodt“ von Gerd Frhrn. von Ketelhodt und „Waren die Brüder Grafen Rantzau einzellige Zwillinge?“ von Hans Arnold Plöhn.

9. Baltische familiengeschichtliche Mitteilungen, 1. Jahrg. Heft 1 von 1931 (eine neue Zeitschrift) mit den Aufsätzen: „Ein baltischer Zweig des Geschlechtes Leibniz (Leibnitz)“ von R. A. v. Lemm, „Die ältesten Vorfahren Carl Ernst von Baers“ von Erich Seuberlich und „Einige Daten über die Vorfahren des Dichters Jacob Reinhold Lenz, des Freundes Goethes“, mitgeteilt von Rechtsanwalt A. v. Schmidt.

10. Ravensberger Blätter vom Februar 1931 bringen eine kurze Lebensbeschreibung des „Vater Bodelschwingh“, geboren 6. März 1831 von Dr. Ernst Schmidt.

11. „Der Kreisbeamte“, Zeitschrift des Reichsverbandes der deutschen Kreisbeamten (Geschäftsstelle Swinemünde) vom 16. 2. 1931 bringt einen Aufsatz über „Kreiswappen“ von Gutezeit, worin darauf hingewiesen wird, daß bei der Schaffung von Kreiswappen heraldische Gesichtspunkte zu berücksichtigen sind, und die Kreisverwaltungen sich daher von sachverständiger Seite in dieser Hinsicht beraten und die Wappenzeichnung von einem geeigneten Heraldiker herstellen lassen sollen.

12. Die polnische Zeitschrift Miesiecznik Heraldyczny Heft 3 von 1931 bringt einen beachtenswerten Aufsatz über „Das Arlberger Bruderschaftsbuch von St. Christoph“ mit einigen wichtigen Abbildungen polnischer Wappen aus diesem Buch.

Kammerherr Dr. Kekule von Stradonitz hielt einen Vortrag über die Entstehung und Entwickelung des sogenannten Phanariotischen (griechischen) Adels in Konstantinopel sowie über die Hospodaren-Geschlechter in den früheren unter türkischer Oberhoheit stehenden Balkanländern.

Zum gegenwärtigen Abbruch der alten Zollernburg, des sogenannten „Hohen Hauses“ in der Klosterstraße zu Berlin erinnerte Prof. Macco an den nach dem Frieden von Hubertusburg durch Friedrich den Großen nach Berlin berufenen Aachener Tuchweber Heinrich (Henry) Schmitz, welcher an Stelle der Barchentweberei die in England erlernte Fabrikation feinster Militärtuche als Ersatz für die englischen Tuche einführen sollte. Dazu stellte ihm der König die Räume des Hohen Hauses zur Verfügung. Die Fabrikation gelang mit bestem Erfolg, zumal Friedrich der Große wünschte, daß die Auslandsware vom Markte verschwinden müsse. Den aus einer alten Aachen-Burtscheider Tuchweberfamilie stammenden Heinrich Schmitz ernannte er zum Kommerzienrat. Dessen Eidam Paul Benedikt Wolff wurde 1786 in den preußischen Adelstand erhoben. Lignitz.

Die du Plat

eine hannoversche Offizierfamilie.

Von Otto v. Cossel, Berlin.

(Fortsetzung und Schluß zu Heft 4, S. 30.)

8. Anton Heinrich, * 11. 3. 1738, ✝ Hildesheim 2. 5. 1791, Oberstleutn. im hannov. Jngenieurkorps, leitete als solcher den Wegebau und das Vermessungswesen bei Hannover und Hameln[30a]); ⚭ ... (nach 1772) mit Antoinette Stolte[31]), * ..., ✝ ... (vor 1791); kinderlos.
9. Friedrich Ludwig, * 22. 7. 1740, ✝ ... (jung).
10. Friedrich Christian Claude, * 7. 3. 1742, ✝ ..., seit 1769 Kanonikus des Collegiatstifts St. Aegidii et Caroli Magni zu Wiedenrügge b. Wunstorf i. Hann.

III b. Johann Georg du Plat, † Celle (Stadt-K.) 26. 11. 1705, ✝ Hann.-Münden 23. 12. 1749, Capitänleutn. im hann. Jnf.-Rgt. von Hugo ebd.; ⚭ ... mit Marie de la Rivière, * ..., ✝ ..., T. d. Claude de la Rivière.

Tochter, zu Lüneburg (St. Nikol.) geboren:

1. Marie Antoinette, † 15. 3. 1743, ✝ ...

IV c. Johann Wilhelm du Plat, * Ratzeburg (St. Petri-Mil.-Gem.) 4. 10. 1735, ✝ Hameln 16. 6. 1806, hann. Generalleutn., Exz., 1795—1803 Chef des hann. 7. Jnf.-Rgts. zu Hameln, gleichzeitig (bis 1801) Jnspekteur der hann. Jnfanterie, vorher Direktor der Matrikelvermessungen im Bistum Osnabrück; 2 mal

[30a]) Verfasser eines Prachtwerks „Situationsrisse der neuerbaueten Chausséen des Churfürstentums Braunschweig-Lüneburg. I. Teil: Die Chaussée von Hannover nach Hameln“ usw. (Hannover 1780). Das Werk enthält umfangreiche geschichtliche Abrisse und Beschreibungen der Städte Hannover, Hameln usw. und zahlreiche sehr sauber gestochene Karten.

[31]) sie 1. ⚭ ... mit ... Stellingwerft, * ..., ✝ ..., hannov. Hofkammerrat.

× — a) Osnabrück . . . (nach 1791) mit Marie Therese v. Lemalle[32]), ✱ . . . (in den Niederlanden) 3. 5. 1736, ✠ Hameln 26. 6. 1799; kinderlos. — b) Hameln . . . (um 1800) mit . . . Seehausen, ✱ . . ., ✠ . . . (nach 1806, vor 28. 9. 1808), T. d. August Seehausen, kurf. hann. Oberkommissär, u. s. G. Sophie Juliane Ebeling.

Sohn (zweiter Ehe):

1. Christian Heinrich Wilhelm, ✱ . . . 20. 11. 1803, ✠ . . . (um 1816).

a. Hannoversch-englischer Zweig.

IV a. Georg Josua du Plat, ✱ Löhrstorf (K.-B. Großenbrode i. Ostholst.) 9. 9. 1722, ✠ Hannover in der Nacht 14./15. 12. 1795, hann. Generalleutn. und Chef des Ingenieurkorps, Exz.; 2mal × — a) . . . 1765 mit Katharina Melusina v. Westenholz, ✱ . . ., ✠ Hameln 21. 4. 1767, T. d. Johann Friedrich v. Westenholz, ✱ . . ., ✠ . . . 12. 1759, kurf. hann. Hofrat zu Hannover; kinderlos. — b) Osnabrück (kath. St. Joh.-K.) 11. 9. 1768 mit Marie Bernhardine Agnes Wilhelmine v. Derenthall, ✱ . . . 1749, ✠ Hildesheim 2. 6. 1782 (T. d Philipp Nikolaus v. Derenthall, ✱ Osnabrück 22. 8. 1695, ✠ ebd. [kath. St. Joh.-K.] 21. 11. 1752; × . . . 1740 mit Bernhardine Goswine Therese von Kerckerinck zur Borg, ✱ Borg b. Rinkerode [Kr. Münster i. W.] 13. 4. 1722, ✠ Osnabrück [St. Joh.] 8. 3. 1760).

Söhne, zweiter Ehe, zu Hannover (kath. St. Clemens-K.) geboren:

1. Georg Carl August[33]), s. V a.
2. Burchhard Friedrich Ludwig Wilhelm[34]), ✱ 4. 12. 1771, ✠ (am Sumpffieber) Middelburg auf der Insel Walcheren (Holland) 2. 9. 1809, Capitän in der Königl. Deutschen Legion.

V a. Georg Carl August[34]) du Plat, ✱ Hannover (kath. St. Clemens-K.) 30. 3. 1770, ✠× . . . 21. 6. 1815 (an seiner in der Schlacht bei Waterloo [18. 6. 1815] erlittenen Verwundung), Oberst und Brigadier der 1. Brigade der kgl. deutschen Legion; × Lüneburg (Mil.-Gem.) 30. 12. 1792 mit Christiane Sophie Juliane Caroline Ernestine Gräfin v. Taube, ✱ Hannover (Mil.-Gem.) 15. 1. 1773, ✠ Stuttgart 27. 11. 1837 (geschieden Hannover . . . 1803) (T. d. Johann Jakob Gustav Graf v. Taube, ✱ Stockholm 6. 5. 1727, ✠ Lübeck 19. 3. 1799, hannov. Generalleutn., Chef des 11. Inf.-Rgts. und Kommandant von Lüneburg, Exz.; × Hannover [Mil.-Gem.] 22. 3. 1763 mit Hippolythe Eleonore Freiin v. Albedyll, ✱ Hannover [?] 7. 7. 1740, ✠ Lüneburg 3. 2. 1795).

Kinder:

1. Hippolythe Justine Juliane Dorothea Amalie, ✱ Lüneburg (Mil.-Gem.) 28. 12. 1793, ✠ Stuttgart 28. 2. 1854; × Göttingen 17. 9. 1817 mit Johann Friedrich Carl Graf v. Zeppelin-Aschhausen, ✱ Mainz 30. 9. 1789, ✠ Stuttgart 2. 4. 1836, württemb. Reichserbpanner und kgl. württemb. Ceremonienmeister.
2. Georg Gustav Wilhelm, s. VI a.
3. Wilhelmine Charlotte Friederike Sophie Henriette, ✱ Hann.-Münden 3. 5. 1798, ✠ Marienwerder b. Hannover 10. 6. 1858; ×[35]) . . . 1819 mit Berthold Georg Carl v. Honstedt, ✱ Eilte i. Hann. 9. 11. 1791, ✠ Hildesheim 12. 7. 1848, kgl. hann. Oberstleutn. a. D.
4. Auguste Caroline, ✱ Göttingen 12. 9. 1799, ✠ Celle 31. 5. 1830; × Osnabrück 19. 9. 1820 mit Heinrich Friedrich August v. Anderten[36]), ✱ Hannover 2. 2. 1775, ✠ Celle 19. 7. 1861, kgl. hann. Generalmajor a. D.
5. Carl August Ludwig, ✱ Hann.-Münden 28. 10. 1800, ✠× Nauplin in Griechenld. 13. 10. 1837, kgl. hann. Titularmajor der Artill. in griech. Diensten (seit 1834).

VI a. Georg Gustav Wilhelm du Plat, ✱ Lüneburg (?) 14. 10. 1796, ✠ Wien 21. 12. 1854, kgl. großbrit. Gen.-Major und Mil.-Bevollm. bei der Botschaft zu Wien, vorher Oberst im Ingenieurkorps und Konsul zu Warschau, Ritter des Guelphenordens; × Schloß Hardenberg b. Nörten in Hann. 28. 1. 1822 mit Pauline Friederike Johanna Gräfin von Hardenberg, ✱ . . . 30. 12. 1800, ✠ Nizza 24. 2. 1876 (T. d. Karl Philipp Graf von Hardenberg, ✱ . . . 14. 10. 1756, ✠ Hannover 31. 1. 1840, kgl. hann. Oberhofmarschall und Obersthofmeister, Herr auf Hardenberg; × . . . [Ehekontrakt vom 18. 11. 1786] mit Friedrike Henriette Gräfin v. Wartenberg[37]), ✱ . . . 27. 10. 1771, ✠ . . . 19. 12. 1814 [Grabstein im Drönnewitzer Park]).

Kinder:

1. Sir Charles[38]), ✱ . . . 11. 1822, ✠ . . . (in England) . . . 1900, Artill.-Offiz., 1880 kgl. großbrit. Gen.-Major, Flügeladjutant der Königin Viktoria, Kdr. des Bath-Ordens; 2mal × — a) . . . 1. 5. 1855 mit Maria Dalpoll, ✱ . . ., ✠ . . . 1867, T. d. Sir William Dalpoll, first Baronet. — b) . . . 1897 mit Anna Forbes[39]), ✱ . . ., T. d. Lord J. G. Forbes, kgl. großbrit. Major; kinderlos.
2. Elleonor Marianne Auguste, ✱ Hannover 21. 12. 1823, ✠ Dresden 17. 6. 1919.

---

[32]) sie 1. × . . . mit . . . v. Gefaehl, ✱ . . ., ✠ . . . (vor 1790). Wappen v. Lemalle: in Gold drei rote Querbalken; Wappen v. Gefaehl: quergeteilt; im oberen goldenen Felde ein wachsender Löwe (Farbe unbestimmt), im unteren roten Felde drei (2, 1) Rosen (Farbe unbestimmt).

[33]) im Kirchenbuch sind die Vornamen „Carl August Julius Georg" eingetragen.

[34]) in den Militärakten mit dem Rufnamen August eingetragen. Er wurde schon als junger Offizier (Leutnant im hannov. 11. Inf.-Rgt.) bekannt als Verteidiger des Schlosses Bentheim gegen die Franzosen unter Moreau am 13. und 14. 3. 1795.

[35]) Kinder v. Honstedt:
1. August Friedrich Carl, ✱ Osnabrück 12. 7. 1820, ✠ Hannover 8. 10. 1890, kgl. hannov. Oberst a. D.; × Hannover (Mil.-Gem.) 3. 6. 1852 mit Anna Marie Sophie Friederike Freiin von Bodenhausen, ✱ Hannover 2. 4. 1826, ✠ ebd. 20. 10. 1888.
   Kinder v. Honstedt, zu Hannover geboren:
   a. Carl Bodo, ✱ 28. 3. 1853, ✠ ebd. 17. 4. 1853.
   b. Bertha Ernestine Dorette Luise, ✱ 8. 5. 1854, ✠ Hudemühlen (Kr. Fallingbostel) 18. 3. 1893; × Celle 15. 9. 1877 mit Georg Wilhelm Ulrich Friedrich Frhrn. von Hodenberg, ✱ Stellichte b. Walsrode 25. 8. 1826, ✠ Hudemühlen 12. 8. 1901, Herr auf Hudemühlen II, kgl. hannov. Rittmeister a. D.
   c. Emmy Mathilde Charlotte Rosa, ✱ 5. 8. 1856, lebt zu Ölber a. w. W.; × Celle 10. 6. 1876 mit Carl August Rudolf Frhrn. von Cramm, ✱ Lesse i. Braunschw. 25. 5. 1845, ✠ Braunschweig 5. 3. 1916.
2. Emmy, ✱ Osnabrück 24. 5. 1824, ✠ Nettlingen i. Braunschw. 2. 11. 1888; × . . 12. 4. 1853 mit Karl Franz Egon Frhrn. von Wrede, ✱ Nettlingen 6. 12. 1811, ✠ ebd. 14. 1. 1890, Herr auf Nettlingen, Dingelbe usw., Landschaftsrat im Fürstentum Hildesheim.
3. Rosa Henriette Ida, ✱ . . 5. 5. 1826, ✠ Leveste b. Hannover 10. 8. 1899; × Hildesheim . . . 1853 mit Moritz Gotthard Wilhelm Jobst Frhrn. Knigge, ✱ . . 16. 8. 1821, ✠ Leveste 7. 4. 1901, Herr auf Leveste, großh. oldenb. Kammerherr.

[36]) in dessen 3. Ehe; vgl. „Gotha", alter Adel und Briefadel 1925, S. 9.

[37]) illegitime Tochter des Herzogs Peter von Curland (✠ 1800) und der Hofdame Anne Marie Friederike v. Manteufel. Sie wurde auf Antrag des Herzogs Peter am 19. 9. 1786 unter dem Namen Wartenberg (nach der gleichnamigen schlesischen Herrschaft des Herzogs) in den preußischen Grafenstand erhoben.

[38]) führte später den Namen Taylor-du Plat.

[39]) lebte 1921 als Lady Bennet-du Plat in Ashley, Winckfield Hants, in England.

b. Hannoversch-dänischer Zweig.

IV b. Peter Joseph du Plat, * Löhrstorf (K.-B. Großenbrode i. Ostholst.) 15. 4. 1728, † Uthlede b. Hagen (Reg.-Bez. Stade) 24. 4. 1782, seit 3. 1. 1764 Oberdeichgraf im Herzogtum Bremen zu Aumund; × Jork b. Buxtehude 29. 7. 1759 mit Anna Dorothea Feindt, * ebd. 22. 2. 1738, † ebd. 22. 3. 1811, T. d. Barthold Feindt, Kaufmann ebd.

Kinder, 1—3 zu Jork, 6—10 zu Aumund (K.-B. Lesum b. Vegesack) geboren:

1. Georg Wilhelm, * 9. 9. 1759, † Hannover . . . (um 1823), hann. Hauptmann a. D.; × Osnabrück (milit. Consens v. 24. 10.) 1791 mit Antoinette Henriette v. Gesaehl, * . . . 1762, † Hildesheim 25. 11. 1843, T. d. . . . v. Gesaehl u. s. G. Marie Therese v. Lemalle (s. IV c und Anm. 32); kinderlos.
2. Peter Joseph, s. V b.
3. Justine Katharina, * 3. 8. 1762, † Uthlede 5. 12. 1778.
4. Anton Friedrich, * Arbergen b. Achim 6. 2. 1764, † Uthlede 25. 11. 1778.
5. Sophie Dorothea Ernestine, * . . . (im Lande Kehdingen) 20. 9. 1765, † Buxtehude 7. 3. 1848; × Jork 31. 10. 1793 mit dem Witwer Hans Hellwege, * . . ., † . . . (vor 1810), Dr. med., prakt. Arzt zu Jork.
6. Johann Ernst Friedrich, * 7. 11. 1767, †× bei Hooglede in Flandern 13. 6. 1794, Leutn. im hann. 1. Grenadier-Batl.
7. Johann Heinrich Christian, s. V c.
8. Christian Friedrich Claude, * 11. 12. 1770, † Kopenhagen 28. 8. 1841, kgl. dän. Generalmajor und Kommandeur des Landkadettenkorps, seit 1789 im dän. Heeresdienst; × . . . 1795 mit Christine Schiött, * . . . 1777, † . . . 31. 3. 1842, T. d. Frederik Schiött, kgl. dän. Kammerrat, u. s. G. Dorothea Mandix; kinderlos.
9. Anna Dorothea (Doris) Helene, * 27. 11. 1773, † Buxtehude 11. 11. 1845; × Jork 7. 5. 1797 mit Otto Christian Seumenich, * ebd. 26. 3. 1770, † Buxtehude 1. 8. 1826, Dr. jur., Advokat ebd.
10. Bernhardine Antoinette, * 26. 5. 1774, † . . .; × Jork 13. 4. 1806 mit David (Daniel) Philipp Wilhelm Schaumburg, * . . ., † . . . (um 1830), Pastor zu Alt-Luneberg b. Geestemünde, später Superintendent und Kirchenrat zu Harsefeld (Bez. Stade).

V b. Peter Joseph du Plat, * Jork b. Buxtehude 26. 2. 1761, † Celle 19. 3. 1824, hannov. Generalleutn. a. D., Exz.; × . . . 1800 mit Charlotte Eleonore Elisabeth von Bothmer[40]), * Bothmer i. Hann. 23. 6. 1774, † Celle 2. 5. 1842.

Tochter, zu Syrakus (auf Sizilien) geboren:

1. . . ., * . . . (nach 1806), † . . . (jung).

V c. Johann Heinrich Christian du Plat, * Aumund (K.-B. Lesum) 18. 5. 1769, † . . . 29. 2. 1852, kgl. dän. Oberst im Generalstabe und Flügeladjutant des Königs Frederik VI., kgl. dän. Kammerherr, seit 1789 im dän. Heeresdienst; × Kopenhagen (St. Petri) 30. 10. 1802 mit Alette Marie Amalie v. Wilster, * Kopenhagen (Garn.-K.) 4. 3. 1779, † . . . 17. 7. 1853 (T. d. Cäsar August v. Wilster, * . . . 1. 1. 1734, † . . . 6. 6. 1812, kgl. dän. Major und Kdt. des Schlosses Rosenborg b. Kopenhagen; × Kopenhagen [Trin.-K.] 25. 7. 1771 mit Charlotte Elisabeth v. Schacht, * . . ., † Schloß Rosenborg 9. 11. 1791).

[40]) sie 1. × . . . mit Viktor Friedrich von der Wense, * . . ., † . . . 1798, hannov. Ober-Appellationsgerichtsrat zu Celle.

Kinder, zu Kopenhagen (Garn.-K.) geboren:

1. Friedrich August Peter Wilhelm, s. VI b.
2. Friedrich Ludwig Cäsar Rudolph, s. VI c.
3. Marianne Dorothee Christine, * 25. 6. 1806, † Kopenhagen . . . 1884; ×[41]) ebd. 30. 5. 1828 mit Frederik Carl Vilhelm Tobiesen, * Kopenhagen 10. 1. 1796, † . . . 1867, kgl. dän. Oberst und Kdr. des Land-Kadettenkorps.
4. Peter Henrik Claude, * 28. 9. 1809, †× bei Düppel 18. 4. 1864, kgl. dän. Generalmajor und Kdr. der 2. Division; × . . . 25. 11. 1848 mit Elisabeth Katharina v. Scholten, * . . . 4. 9. 1811, † . . . 1859, T. d. Casimir Vilhelm v. Scholten, kgl. dän. Generalmajor und Gouverneur von Westindien, u. s. G. Anna Elisabeth Thortsen; kinderlos.
5. Georg Ernst Emil, * 23. 6. 1816, † Kopenhagen 15. 12. 1892, kgl. dän. Generalmajor a. D.; × . . . mit Josephine Owen, * . . ., † . . .; kinderlos.

VI b. Friedrich August Peter Wilhelm du Plat[42]), * Kopenhagen (Garn.-K.) 18. 8. 1803, † Ratzeburg 22. 3. 1870, kgl. dän. Kammerjunker und Hauptm. im Ingenieurkorps, seit 1841 gleichzeitig Wegebauinspektor f. d. Herzogt. Lauenburg; × Schleswig 15. 4. 1842 mit Sophie Eicke, * ebd. 15. 8. 1814, † Mariensee a. d. Leine 12. 9. 1907, T. d. Wilhelm Eicke, Dr. jur., Justizrat zu Schleswig, u. s. 2. G. Benedikte Sophie Marie v. Bachmann.

Kinder, zu Ratzeburg (St. Petri-Mil.-Gem.) geboren:

1. Luise Marianne, * 17. 12. 1844, Stiftsdame zu Mariensee.
2. Wilhelm Heinrich Cäsar, s. VII a.
3. Cäsar Johann Ernst, * 23. 7. 1847, † Ratzeburg 25. 3. 1854.
4. Ernst Emil Claude, * 2. 4. 1849, † St. Louis (Nordamerika) 6. 12. 1910; unverm.
5. Heinrich Claude, * 15. 6. 1850, † Ratzeburg 24. 3. 1854.
6. Carl Friedrich Heinrich, * 18. 1. 1855, † Tingleff (Nordschleswig) 17. 7. 1906, Apothekenbesitzer ebd.; unverm.

VI c. Friedrich Ludwig Cäsar Rudolph du Plat, * Kopenhagen (Garn.-K.) 21. 12. 1804, † Kiel 1. 4. 1874, seit 1848 in schlesw.-holst. Diensten, Oberst a. D.; × Kopenhagen 25. 3. 1833 mit Luise Thomßen, * Tönning 4. 3. 1809, † Kiel . . . 1893, T. d. Peter Thomßen[43]), * Treya, Kr. Schleswig, 11. 2. 1781, † Kopenhagen 19. 2. 1839, kgl. dän. Etatsrat und Deputierter bei der schlesw.-holst. Kanzlei, u. s. G. Christine Sophie Auguste Bentzon[43]), * Flensburg (?) 21. 7. 1782, † Tönning 28. 3. 1862, aus Flensburg.

Kinder, 1 u. 2 zu Kopenhagen (Schloß-K.), 3 zu Schleswig geboren:

1. Therese Emilie Christine Claudine, * 13. 1. 1834, † Delmenhorst 25. 7. 1905; × Kiel 2. 10. 1865 mit Ernst August Friedrich Curt v. Harbou, * Norburg i. Schlesw. 6. 8. 1830, † Delmenhorst 17. 2. 1900, Dr. med., Medizinalrat ebd.
2. Johann Heinrich Peter Claude, s. VII b.
3. Claude Jean Agathon Gustav, * 1. 8. 1845, † . . . (in Nordamerika), kgl. preuß. Sek.-Leutn. im Füs.-Rgt. Nr. 36, 1872 Absch.; unverm.

[41]) von den Söhnen Tobiesen sind besonders bekannt:
1. Frederik Christian Heinrich Emil, * Kopenhagen 14. 5. 1829, † . . 19. 5. 1908, 1874—1875 kgl. dän. Minister des Innern, Exz.
2. Frederik Peter August Vilhelm, * Kopenhagen 9. 2. 1835, † . . . (nach 1903), kgl. dän. Oberst, seit 1896 Chef des Ingenieurkorps, vorher Chef der Offizierschule.

[42]) ausführliche Angaben über ihn finden sich in der in Anm. 28 genannten Schrift „Die vormärzlichen schlesw.-holst. Offiziere am 24. 3. 1848“, S. 32 u. 33 und 58—64.

VII a. Wilhelm Heinrich Cäsar du Plat, * Ratzeburg (St. Petri-Mil.-Gem.) 6. 7. 1846, † Kiel 1. 2. 1916, kgl. preuß. Major a. D., E. K. 2 v. 1870; ⚭ Hamburg 10. 10. 1877 mit Catharine Cropp, * ebd. 2. 11. 1852, † ebd. 16. 1. 1891. (Vgl. Dt. Geschl.-Buch, 21. Bd., S. 184.)

Kinder, 2—5 zu Schleswig geboren:

1. Walter, * Apenrade 17. 9. 1879, † (in Mecklenburg tödlich verunglückt) 30. 11. 1904, Fähnrich der Res., nahm 1899—1900 am Burenkriege in Südafrika teil, widmete sich nach der Rückkehr in die Heimat der Landwirtschaft.
2. Erna, * 25. 11. 1882, † Hamburg 21. 10. 1888
3. Ulrich, * 13. 7. 1885, † Hamburg 28. 10. 1888.
4. Käthe, * 3. 9. 1888; 2 mal ⚭ — a) . . . mit Herbert Meyer-Estorf, * . . ., Dr. med. und Kreismedizinalrat zu . . . in Pommern; gesch. . . . 1921. — b) . . . 5. 3. 1929 mit Franz Theune, * . . ., Mittelschullehrer zu Burgdorf i. Hann.
5. Ernst-Wilhelm, * 18. 7. 1890, † 25. 9. 1890.

VII b. Johann Heinrich Peter Claude du Plat, * Kopenhagen 20. 8. 1836, † Hannover 11. 12. 1894, kgl. preuß. Reg.- und Baurat, Mitkämpfer von 1864 und 1870/71; ⚭ Iburg b. Osnabrück 12. 6. 1874 mit Julie Meyer, * Osnabrück 24. 10. 1841, lebt zu Hannover, T. d. Ernst Meyer, Buchhändler zu Osnabrück, u. s. G. Margarete Schmerfeld.

Kinder, zu Düsseldorf geboren:

1. Ernst Heinrich Cäsar Theodor, * 29. 7. 1877, Landgerichtsrat und Amtsgerichtsrat zu Erfurt; ⚭ Hannover 9. 5. 1912 mit Katharina (Tine) Sophia Maria Becker, * Aller (Nordschleswig) 13. 6. 1884, T. d. Ernst Becker, Hauptpastor ebd., u. s. G. Christiana Peters; kinderlos.
2. Gustav Theodor Lorenz, * 22. 1. 1879, † Hannover 7. 5. 1896.
3. Marie Luise Therese Emma, * 19. 1. 1880; ⚭ Hannover 2. 1. 1912 mit Wilhelm Bening, * ebd. 21. 6. 1879, Dipl.-Ing. zu Hannover.

Für die Aufstellung der Stammfolge du Plat verdankt der Bearbeiter wertvolle Hinweise und wichtige Angaben über einzelne Mitglieder der Familie Herrn Landgerichtsrat du Plat, Erfurt, und Fräulein Luise du Plat, Mariensee, sowie den Herren G. von Lenthe, Alt-Schwarmstedt, und Dr. Neukirch, Direktor des Bomann-Museums für hannoversche Heimatgeschichte in Celle.

Ferner wurden nachstehende Quellen benutzt: Die Kirchenbücher von Großenbrode, Ratzeburg, Celle, Lüneburg, Hannover, Hameln, Hann.-Münden, Jork bei Buxtehude, Lesum bei Vegesack, Kopenhagen usw., die Manekesche geneal. Sammlung in der Provinzial-Bibliothek und die Graf Oeynhausensche geneal. Sammlung in der herzogl. braunschw.-lüneb. Fideikommiß-Bibliothek zu Hannover, sowie die betreffenden Archivalien des preußischen Staatsarchivs zu Hannover und des Bomann-Museums zu Celle.

Von gedruckten Quellen sind außer den in den Textanmerkungen bereits angeführten Schriften noch zu erwähnen:

B. v. Poten: „Die Generale der Kgl. Hannov. Armee und ihrer Stammtruppen", Berlin 1903 (im Beiheft zum Mil.-Wochenblatt 1903, Heft 6/7).

Bernhard Schwertfeger: „Geschichte der Königlich Deutschen Legion 1803—16." Hannover und Leipzig 1907.

Dansk biografisk Lexikon, herausgeg. v. C. F. Bricka, Kopenhagen 1887—1905.

[43]) vgl. Dt. Geschl.-Buch, 19. Bd., S. 143, Anm. 19, c und d.

Die „Gienger", eine Ulmer Familie.

Die Abhandlung „Eine alte Genealogie der Familie Gienger" im Deutschen Herold 1930 Nr. 8 S. 60 läßt den Ursprung der Familie offen. Der eingangs erwähnte Ahnherr Damian Gienger war von 1516—1555 Oberamtmann zu Nau (oder Naw, d. i. Langenau, ein Amtsort der ehemaligen Reichsstadt Ulm, also nicht „zur Mau"). Der Grabstein des Damian Gienger ist an der äußeren Nordwand der Hauptkirche zu Langenau (im heutigen Oberamt Ulm) eingemauert und trägt die Inschrift in römischer Majuskel:

Nach Christi Geburt 1556 am 8. Tag Junii starb der edel ernvest Damian Gienger 40 jar Amman zu Naw gewesen hie bey seinen ersten dreyen havsfrawe Vrsvla Schvtzin, Ursvla Senftin Anna Ginzburgerin begrabe den Got gnedig sey. Beiwappen: Schütz, Senft, Günzburger. Größe 140×95 cm. Stark verwittert.

Nach Pfarrer Albrecht Weyermanns Nachrichten von Gelehrten und Künstlern, Ulm 1829, Seite 126—130, studierte Damian Giengers Sohn Georg in Wien, erhielt dort den Doktorgrad, wurde 1529 Kanzler des Bischofs in Konstanz, dann Geheimer Rat und erster Kanzler in Wien. Ein weiterer Sohn Damian Giengers, Anton, studierte um 1520 ebenfalls in Wien und wurde Rat König Ferdinands. Durch diese beiden Söhne wurde Damian Gienger zum Stammvater der österreichischen Linie der Gienger. Die Gienger lassen sich in Ulm ziemlich weit zurückverfolgen, doch ist nicht zu beweisen, daß der Ortsadel des Ortes Gingen im ehemaligen Ulmer Gebiet als Vorfahren der Ulmer Bürger Gienger anzusehen ist (in einer ulmischen Urkunde von 1295 ist ein Hainrich von Giengen als Handlungszeuge angeführt). Es würde zu weit führen, an dieser Stelle mehr über die bis 1625 in Ulm vorkommende Familie zu erwähnen, wir wollen uns vielmehr mit einem Bericht des Dominikaner-Bruders Felix Fabri (1441—1502), dessen tractatus de civitate ulmensi eine Hauptquelle für die Geschichte der Stadt Ulm bildet, begnügen. Die Übersetzung lautet: „Die Gienger sind vor Alters Müller gewesen, sind jetzt aber so weit vorwärts gekommen, daß sie zu den Geschlechtern gehören, reiche und sehr berühmte Geschäftsleute sind, deren Söhne sich mit den Töchtern der Höchsten und Ältesten ehelich verbinden."

Reicher Stoff für die Geschichte dieser Familie könnte noch aus direkten und indirekten Ulmer Geschichtsquellen geschöpft werden. Eugen Kurz, Ulm a. d. D.

Deutsche Ortsnamen einst und jetzt.

Der Kampf der deutschen Minderheiten spielt sich auf kulturellem Boden ab. Fast überall stehen sie in der Abwehr gegen die Unterdrückung ihrer Sprache, ihrer Schule, ihrer Namen. Die kürzlich durch die Presse gegangene Nachricht, daß Angehörige der deutschen Minderheit in Polen bestraft wurden, nur weil sie ihre deutschen Vornamen auf Firmenschilder schrieben, wirft ein bezeichnendes Schlaglicht auf diesen unerträglichen ständigen Kleinkrieg.

Natürlich sind es auch — und mit in erster Linie — die deutschen Ortsnamen, die den jetzigen Machthabern ein Dorn im Auge sind. Die erste Aufgabe der neu gebildeten Staatswesen war es oft, Umtaufen auf Umtaufen zu häufen. Mag das noch angehen in den Fällen, wo es sich um eine reine Anpassung an die Rechtschreibung oder Zunge des herrschenden Staatsvolkes handelt (z. B. Strasbourg = Straßburg, Katowice = Kattowitz), so zeugen die radikalen Veränderungen, insbesondere die wörtlichen Übersetzungen typisch deutscher Namen oft nur von dem Willen, auch jede Spur des Deutschtums auszumerzen (z. B. Królewska Huta = Königshütte).

Fälle, in denen die Post die alten deutschen Namen „nicht kennt", sind wohl nur selten. Trotzdem liegt für den Familiengeschichtsforscher in diesen Ver-

hältnissen eine nicht zu unterschätzende Schwierigkeit. Wie soll er wissen, wie der Ort, an dessen Pfarramt z. B. er sich wenden will, jetzt in der fremden Sprache heißt? Darüber hinaus ist es eine Notwendigkeit für den Zeitungsleser schlechthin, insbesondere aber für den Industriellen und Kaufmann, die neuen amtlichen Namen kennenzulernen, also entziffern zu können, daß sich hinter einem Liberec das alte urdeutsche Reichenberg verbirgt. Sie alle müssen feststellen können, welcher neue Name entspricht dem alten, und welcher alte Name entspricht dem neuen?

Es ist nun eine Forderung der maßgebenden deutschen Kreise (Wissenschaftler, Behörden, öffentliche Meinung), daß deutsche Kartenwerke auf den Karten die alten Namen beibehalten, soweit sie kulturell für das Deutschtum von Belang sind. Das ist eine Selbstverständlichkeit, und es fragt sich nur, wie sich ihr am besten die oben angedeuteten praktischen Notwendigkeiten unterordnen lassen.

Stielers Handatlas (Justus Perthes in Gotha) zeigt jetzt mit dem vorliegenden Neudruck der Hundertjahrausgabe den gangbarsten Weg: die Karten bevorzugen unverändert die alten deutschen Namen, aber das Namenverzeichnis (320 000 Namen!) enthält eine Gegenüberstellung der alten und neuen Namen aller Orte, die sich eine Umtaufung durch die Kriegsfolgen gefallen lassen mußten. In diesem Verzeichnis ermöglicht ein doppeltes Alphabet (alt/neu und neu/alt) eine bequeme und wirklich zuverlässige Unterrichtung. Der große „Stieler", dessen Preise kürzlich ohne irgendwelche Änderungen seiner unübertroffenen Güte oder seines Umfangs stark gesenkt wurden (in Ganzleinen jetzt nur noch 48 RM, in Halbleder 58 RM, früher 88 RM), hat seine Spitzenstellung mit dieser Neuerung stark befestigt. Die Anschaffung des prächtigen Kartenwerkes kann warm empfohlen werden.

S. K. v. S.

Vermischtes.

Beitrag zur Baltischen Wappenkunde.

Im Herbst 1931 soll bei genügender Subskription im Verlage von Ernst Plater in Riga das Werk: „Beitrag zur Baltischen Wappenkunde" mit etwa 3000 zum größten Teil erstmalig veröffentlichten Wappen der bürgerlichen und nicht immatrikulierten adligen Geschlechter der früheren russischen Ostseeprovinzen Liv-, Est- und Kurland (jetzt Lettland und Estland) mit einer kurzen Einführung unter Mitwirkung der Livländischen Genealogischen Gesellschaft zu Riga gesammelt und nach Originalsiegeln gezeichnet von Oberförster a. D. Max Müller erscheinen. Der Subskriptionspreis beträgt 45 RM, der spätere Verkaufspreis 64 RM.

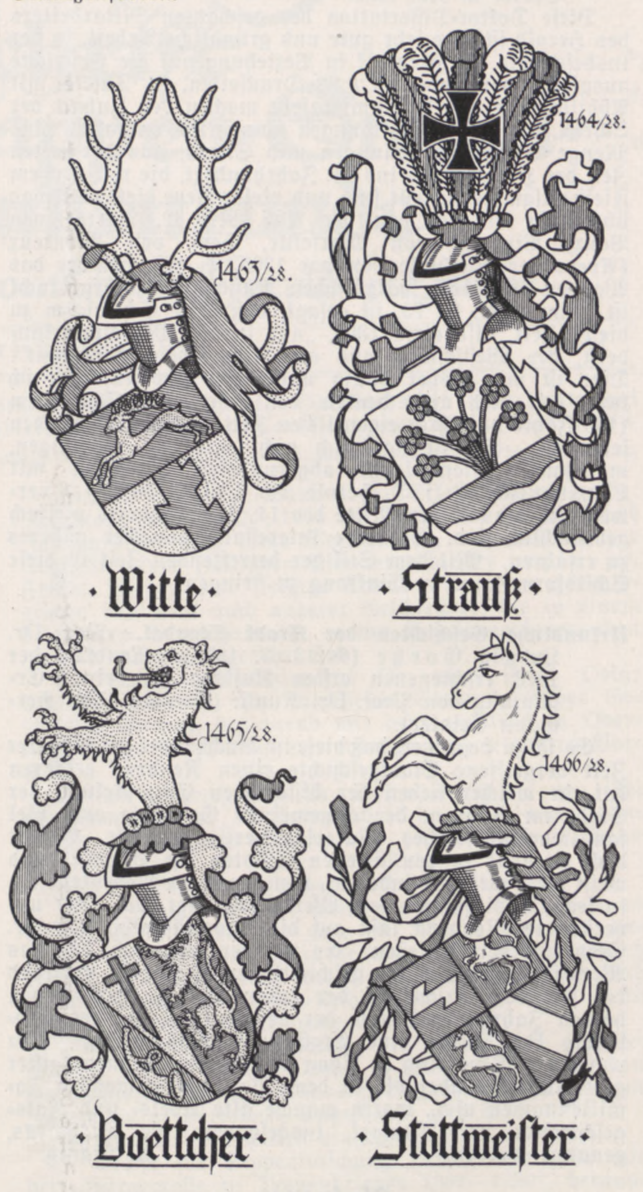
Mitglieder des Herold und Leser dieser Zeitschrift werden gebeten, ihre Subskriptionsanmeldungen an den Schriftführer, Rechtsanwalt Lignitz, Berlin-Charlottenburg 5, Kaiserdamm 117, zu richten.

Das im „Deutschen Herold" 1931 S. 4 abgedruckte Wappen Broman (Fischskelett) dürfte nach Mitteilung von Frhr. v. Botzheim, München, das der schweizerischen Familie Praroman (aus Freiburg im Üchtland) sein.

Wappenrolle des Herold.

Nr. 1463. 1. 7. 1928. **Witte** aus Zäckerick (Neumark). Antragsteller: Kreisausschußsekret. Hermann W. in Ratibor. In Grün über Gold geteiltem Schilde, oben ein flüchtiger goldener Hirsch, unten ein geasteter grüner Pfahl. Auf dem Helme mit grün-goldener Decke ein goldenes Hirschgeweih von 10 Enden.

Nr. 1464. 1. 7. 1928. **Strauß** aus Rummelsburg in Pom. Antragsteller: Bankdirektor Max St. in Bromberg. In Silber ein Blumenstrauß mit 7 roten Blüten und goldenen Samenkapseln. In grünem Schildesfuß ein silberner Strom. Auf dem rot-silbern bewulsteten Helme mit rot-silberner Decke ein schwarzes silbergerandetes eisernes Kreuz von 7 abwechselnd silbern und roten Straußenfedern.



Nr. 1465. 1. 7. 1928. **Boettcher** aus Gr.-Lafferde (Peine). Antragsteller: Major Heinrich B. in Potsdam. Schild gespalten. Die vordere Hälfte schrägrechts geteilt. Oben ein freies rotes Passionskreuz in Gold, unten ein goldenes Signalhorn mit dem Mundstück nach oben gerichtet. Hintere Hälfte, in Blau ein steigender goldener Löwe. Auf dem rot-golden bewulsteten Helme mit rot-goldener Decke ein wachsender goldener Löwe.

Nr. 1466. 1. 7. 1928. **Stottmeister** aus Öbisfelde (Altmark). Antragsteller: Kurt St. in Charlottenburg bei Berlin. In grün und rot geviertem Schilde 1) eine silberne liegende „S"-Rune. 2) und 3) ein springendes silbernes Pferd. 4) ein silberner Schrägrechtsbalken. Auf dem grün-silbern bewulsteten Helme mit grün-silberner Decke ein silbernes wachsendes Pferd.

Bücherbesprechungen.

Genealogisch-heraldische Untersuchungen zur Geschichte des alten Königreichs Burgund. Von Kurt Mayer, Speier a. Rh. 1930.

Diese Doktor-Dissertation des geschätzten Mitarbeiters des Herold ist eine sehr gute und gründliche Arbeit, in der insbesondere die Heraldik in Beziehung auf die Geschichte ausgiebig verwendet ist. 82 Druckseiten, 31 Tafeln mit Abbildungen und 2 Stammtafeln machen den Inhalt der Schrift aus. Die Abbildungen namentlich enthalten eine Menge Wappendarstellungen und Siegel, aus der ersten Zeit der Heraldik bis ins 14. Jahrhundert, die mit großem Fleiß zusammengestellt sind und vieles Neue bieten. Etwas überrascht bin ich von der Abb. Nr. 42, Barral von Baux, Vizegraf von Marseille, Herr von Monteux (Avers der Bleibulle von vor 1305, T. 19), bei der das Wappen in einem spätgotischen Rundschild untergebracht ist. Im Text, S. 75, ist gesagt, daß diese Schildform zu dieser Zeit, also etwa 1300, „nur in den Mittelmeerländern, der Westschweiz und am Niederrhein vorkommt". Dies ist mir bisher völlig unbekannt gewesen, und ich kann mir auch nicht denken, daß eine solche Schildform (130 Jahre vor ihrer eigentlichen Zeit) verwendet worden sein soll. Sie ist natürlich nicht mit den viereckigen, manchmal unten leicht abgerundeten Tartschen mit Lanzenausschnitt (s. D. Herold, Bd. LVI, S. 58 ff.) zu verwechseln, die seit der Mitte des 14. Jahrhunderts vielfach gebräuchlich sind. Es wäre interessant, hierüber näheres zu erfahren. Mit dem Stil der betreffenden Zeit ist diese Schildform kaum in Einklang zu bringen. C.

Urkundliche Geschichten der Stadt Stendal. Von Dr. Ludwig Goetze (✠ 13. 3. 1878). Neudruck der 1873 erschienenen ersten Auflage mit einer Ergänzung von Prof. Dr. Kupka (Stendal 1929, Hermann Geisler).

Es ist zu begrüßen, daß diese im Buchhandel seit längerer Zeit vergriffene Stadtgeschichte einen Neudruck erfahren hat, in welcher neben der historischen Entwickelung der Stadt im Rahmen der allgemeinen Geschichte auch viel familiengeschichtliches Material verflochten ist. Gehört doch Stendal zu den ältesten Städten der Altmark und weist viele alte Gebäude auf, von denen die Bedeutendsten in sechs Abbildungen dem Werke beigefügt sind. Der unveränderte Neudruck läßt auf die Zuverlässigkeit von Dr. Goetzes Arbeit schließen. Es ist aber erfreulich, daß das Werk in Bezug auf die geschichtlichen Ereignisse während des seit dem Erscheinen der ersten Auflage verflossenen halben Jahrhunderts aus der berufenen Feder des Professors Dr. Kupka eine Ergänzung erfahren hat. Ein von Kurt Meyerding de Ahna bearbeitetes Namenregister gibt Aufschluß über die in dem Werk vorkommenden Familiennamen usw., worin manche alte Adels- und Ratsgeschlechter der Altmark, insbesondere die Bismarcks, genannt werden. A. Lignitz.

Anfragen.

In diesem Abschnitte werden Anfragen der Mitglieder des Vereins Herold kostenfrei abgedruckt. Sie sollen den Umfang von ¼ Spalte nicht überschreiten.

14.

Es sind hier 4 Grabsteine mit dem Wappen der Familie v. Brucke vorhanden; auf zweien davon ist außerdem eine Henne im Wappen (Henneberg?) dargestellt.

1. Adelheid v. Brucke (✠ 1357) war die erste Frau Schenk Konrads V. v. Erbach. Ihr Grabstein zeigt das Wappen von Erbach (3 Sterne) und v. Brucke (aufrechte Wecken).

2. Auf dem Grabstein von Anna (✠ 1373), der Gattin Schenk Konrads VI. v. Erbach sehen wir das Erbacher Dreigestirn und die Henne (Henneberg?).

3. Die auf Nr. 1 genannten Wappen finden sich auf dem beschädigten Grabmal einer 1375 verstorbenen Erbacherin, deren Vorname unbekannt ist.

4. Der Grabstein der Schenkin Margarete v. Erbach (✠ 1396) zeigt kreuzweise, d. h. sich durchdringend, die Erbacher Sterne und das Schachbrett v. Rodenstein, ebenso die Henne (v. Henneberg?) und die Wecken v. Brucke.

Wer kann über die Verbindung Erbach-Brucke-Henneberg Auskunft geben? Gefällige Nachricht erbeten an:

Gesamthaus-Archiv Erbach (Odenwald).

15.

1. v. Pritzbuer, Charlotte Luise, a. d. H. Finken, ✶ . . ., ✠ . . ., ⚭ . . . v. Drieberg, Hartwig Heinrich, auf Gramtzow, Obristlieutenant, ✶ . . ., ✠ . . .

Ergänzung der Angaben und Namen und Daten der beiderseitigen Eltern erbeten.

2. v. Pritzbuer, Hedwig Karoline Wilhelmine, „a. d. H. Malchin", ✶ . . ., ✠ . . ., ⚭ . . . 1753 v. Lützow, Balthasar Valentin, auf Perlin und Söhringen. Seine Daten bekannt.

Ihre Eltern waren angeblich Gustav v. P. auf Finken usw., ✠ Finken 5. 1. 1711, und Ilsabe Mette v. Maltzan a. d. H. Grubenhagen. Nach anderen Angaben soll letzteres Ehepaar die Großeltern der Frau v. Lützow (welches war ihr Rufname?) gewesen sein. Wer waren dann die Eltern?

3. v. Ditfurth, Agnes Sophie, a. d. H. Wegeleben, ⚭ Frdr. Hofer v. Uhrfahren, um 1660, Dekan des Oberkollegiatstiftes, B.M.V. zu Halberstadt. Daten und beiders. Vorfahren erbeten.

Carlstein b. Zehden a. d. O. L. v. Kalitsch.

16.

Krause, Georg, erwähnt 1699 als Pate in Grimnitz bei Joachimstal (Mark). Heiratet in Grimnitz 21. 6. 1700 die Anna Hedwig Suyen und in Chorin 6. 6. 1713 Anna Catharina Puhlmann. Gesucht seine Herkunft. Vielleicht ein Bruder ist:

Krause, Georg Christoph, kgl. Amtmann in Groß-Ziethen und Behlefanz, später Oberamtmann, heiratet Groß-Ziethen 30. 6. 1723 Frau Magdalene Lietzmann, geborene v. der Linde. Gesucht Eltern des Krause.

v. Krauthoff a. d. H. Salchow. Bekannt sind Friederike, ✶ 18. 6. 1786; ⚭ mit Carl Heinrich v. Below und Henriette Marie, ✶ 29. 4. 1791; ⚭ mit Carl August v. Platen. Gesucht die Eltern der beiden Schwestern.

Entstehende Kosten werden nach vorheriger Vereinbarung vergütet.

Bordesholm in Holstein. Marinebaurat Techow.

Bekanntmachung.

Der Vorstand hat für den Verein ein besonderes Postscheckkonto errichten lassen, das die Bezeichnung „Herold in Berlin-Wilmersdorf" und die Nr. 157 411 Berlin führt. Es wird gebeten, zu Zahlungen an unseren Schatzmeister fortan nur dies Konto zu benutzen. Bestellungen auf den Jahresbezug der Vierteljahrsschrift 1931 zum Preise von 8 RM nimmt der Schatzmeister noch entgegen.

Der Vorstand.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Adolf Cloß, Berlin-Friedenau, Hertelstr. 10, Fernruf H 3, Rheingau 6335. — Selbstverlag des Vereins „Herold"
Auftragsweise verlegt von Carl Heymanns Verlag in Berlin W., Mauerstr. 43/44. — Gedruckt bei C. A. Starke (Inh. Hans Kretschmer), Görlitz-Biesnitz.